

Protestaktionen gegen Tieflohne in Basel und in der Ostschweiz

Unia-AktivistInnen haben in der Nordwestschweiz und der Ostschweiz Protestaktionen gegen Tieflohn-Betriebe durchgeführt und für ein Ja zur Mindestlohn-Initiative geworben. In Basel galt die Aktion dem Clarashopping, in Neuhaus (SG) und Amriswil (TG) der Firma Eugster/Frismag, die Hungerlöhne von 16 bis 18 Franken pro Stunde bezahlt.

Aktion vor dem Clarashopping in Basel

„Vorsicht, Sie betreten eine Tieflohnzone“. Mit diesem Slogan haben Unia-AktivistInnen mit Schutzanzügen und Flyern heute Mittwoch in Basel über Tieflohn-Skandale im Clarashopping protestiert. Allein im Clarashopping sind der Unia drei Betriebe bekannt, die ihren Angestellten weit weniger als 4000 Franken pro Monat bezahlen. Eine Verkäuferin von Alja beispielsweise, dem grössten Anbieter von Stoffen in der Schweiz, erhält dort einen Stundenlohn von nur 17.25 Franken. Symbolisch liessen die AktivistInnen einen Ballon aufsteigen mit der Aufschrift „Damit auch bei Alja die Löhne steigen. Ja zum Mindestlohn“.

Lohndumping in der Ostschweiz

Ebenfalls heute Mittwoch protestierten Mitglieder der Unia Ostschweiz gegen Dumpinglöhne vor den Toren der Kaffeemaschinenherstellerin Eugster-Frismag. Die Firma zählt rund 500 Beschäftigte und stellt Kaffeemaschinenbestandteile für Migros, Jura, Bosch und andere her. Sie bezahlt angelernten Mitarbeitenden extreme Tieflohne von 16 bis 18 Franken pro Stunde bzw. 3000 bis 3300 Franken im Monat. Damit unterbietet sie die untersten Vertragslöhne in der Industrie, die nicht allgemein verbindlich sind, massiv. Die Eugster-Unternehmensleitung will von Sozialpartnerschaft nichts wissen und kennt weder eine Betriebskommission noch Lohnverhandlungen, was für einen Betrieb dieser Grösse selten ist. Das Beispiel zeigt, wie dringend notwendig ein gesetzlicher Mindestlohn für alle ist.

Unia Nordwestschweiz, 26.2.2014.

Unia Nordwestschweiz > Lohndumping. Aktionstag. Unia. 2014-02-26